

Auch Taube lernen sprechen

Fast 400 Kinder in der Sonderschule an der Marcusallee

HORN. - „Die Schule an der Marcusallee ist eine Einrichtung, in der gehörlose, schwerhörige und sprachkranke noch nicht schulpflichtige Kinder, Schüler und Berufsschüler betreut beziehungsweise unterrichtet werden.“ Dies schrieb Klaus Ortgies, Leiter der Schule an der Marcusallee in einem Artikel in dem Mitteilungsblatt „Der Sonderschüler heute“.

Für noch nicht schulpflichtige Kinder gibt es in der Schule einen Kindergarten. Bei gehörlosen Drei- bis Sechsjährigen soll hier eine Sprachanbahnung errichtet werden. Anhand von Bilderbüchern, die mit Zeichen versehen sind, welche den Kindern bei der Satzbildung helfen sollen, und mit Hilfe von Sprachübungen bei Spielen werden ihnen im Laufe der drei Jahre ca. 350 Begriffe beigebracht. Diese 350 Begriffe sind die Grundlage zum Schuleintritt.

Daneben findet einmal wöchentlich eine Elternschulung und -beratung statt. Schon ein oder zwei Jahre, bevor das Kind in den Kindergarten eintritt, lernen die Eltern wie sie ihr Kind zu behandeln und vorzubereiten haben.

Die eigentliche Schule umfasst drei Sparten: Die Abteilung für Gehörlose, die Abteilung für Schwerhörige und die Abteilung für Sprachgeschädigte, In den Abteilungen zwei und drei wird der gleiche Stoff bearbeitet wie in den Grund- und Hauptschulen. In der Gehörlosenabteilung ist dieses nicht möglich. Die von den Gehörlosen gesprochene Sprache ist oft schwer verständlich, Die Kinder können Ihre eigene Stimme nicht hören. Die Folge ist, dass ihre Worte monoton und schwach akzentuiert klingen. Die Erfolge bei den Einzelnen aber sind unterschiedlich. In Hamburg besteht eine Spezial-Realschule, zu der gehörlose und schwerhörige Kinder nach Vollendung der Schule Marcusallee überwechseln können. Für Kinder, die sprachlich dazu in der Lage sind, besteht die Möglichkeit, auf normale weiterführende Schulen zu gehen.

Weiterhin angegliedert ist der Schule an der Marcusallee eine Unterabteilung der Allgemeinen Berufsschule. 52 Gehörlose und stark Schwerhörige werden hier auf 17 Berufe bei den Jungen und sechs bei den Mädchen vorbereitet. Die praktische Prüfung wird gemeinsam mit den Hörenden abgelegt. Bei der theoretischen Prüfung fungieren die Lehrkräfte der Sonderschule als Dolmetscher

Die Schule ist eine Vormittagsschule. Ein Teil der insgesamt 394 Kinder ist in zwei der Schule nahegelegenen Kinderheimen untergebracht. Eine große Belastung bilden die oft sehr weiten Anfahrtswege zur Schule. Das Problem konnte durch den Einsatz von dreizehn Bussen und sechs Taxen aber einigermaßen gelöst werden. Zur geschichtlichen Entwicklung schrieb Klaus Ortgies in dem Mitteilungsblatt: „1827 wurde die Bremer Taubstummenanstalt gegründet.“ - Der damalige Gründer war übrigens der Urgroßvater des jetzigen Leiters. - „Erst etwa 100 Jahre später, im Jahre 1923, wurden eine Schwerhörigen- und eine Sprachheilschule in Bremen aufgebaut. Die Schwerhörigen- und Sprachheilschule wurde nach dem Kriege zu einer Schule zusammengefasst. Im Jahre 1959 endlich errichtete der Bremer Staat auf dem Grundstück der Schwerhörigen- und Sprachheilschule in der Marcusallee Räume für gehörlose Kinder. Von diesem Zeitpunkt an wurden die drei Abteilungen zu „Schule an der Marcusallee – ‚Sonderschule für Gehör- und Sprachgeschädigte‘ vereinigt.“